

NATURPARK NOSSENTINER/ SCHWINZER HEIDE

{ Mecklenburg-Vorpommern }

DIE ENTSTEHUNG DER MECKLENBURGISCHEN SEENPLATTE

Die Mecklenburgische Seenplatte entstand, als sich im Verlauf der Weichsel-Kaltzeit die großen Gletschergebiete, welche sich von den skandinavischen Hochgebirgen bis über Nord-Ostdeutschland erstreckten, langsam zurückzogen. Durch die Ablagerung von Endmoränen, deren teilweise erneute glaziale Überprägung und die Tauprozesse entstanden Hohlformen, in welchen sich Seen bildeten. Das abfließende Schmelzwasser bildete Urstromtäler, welche Rinnen ausformten, in welchen bis heute viele der großen Seenketten liegen. Im westlichen Raum dieser Mecklenburgischen Seenplatte befindet sich der Naturpark Nossentiner / Schwinzer Heide.

DIE NOSSENTINER / SCHWINZER HEIDE

Der Naturpark Nossentiner / Schwinzer Heide ist der älteste Naturpark in Mecklenburg-Vorpommern und wurde 1994 als solcher ausgewiesen. Er umfasst eine Fläche von 365 km², welche mit gerade mal neun Einwohner*innen / km² extrem dünn besiedelt ist. Kerngebiet dieser einzigartigen Landschaft ist ein ausgedehntes Waldgebiet, welches 55 % der Naturparkflächen einnimmt. Unterbrochen wird es immer wieder von einem der 60 Seen, welche 14 % der Flächen einnehmen, und den 4 % Moor- und Heideflächen. Die 25 % der Naturparkflächen, welche landwirtschaftlich genutzt werden, sind eher in den Randbereichen zu finden.

MILITÄRISCHE NUTZUNG

Bis heute finden sich in Teilen des Naturparks Spuren einer vormalig militärischen Nutzung. Da diese einen deutlichen Eingriff in die Natur und in Teilen eine Gefahr für Mensch und Tier darstellen, sollen sie zurückgebaut oder als wertvolle Lebensräume für manche Arten gestaltet werden. So werden oberirdische Strukturen abgerissen und die Überreste aus der Landschaft

entfernt, sodass sich dort die Natur wieder ungestört entwickeln kann. Anders wird mit alten Bunkeranlagen verfahren. Diese werden für menschlichen Zutritt verschlossen, innen jedoch zuvor so gestaltet, dass sie als Fledermausquartiere für verschiedene Arten dienen und zugänglich sind. Somit kann aus einer militärischen Liegenschaft wieder ein wertvoller Lebensraum werden.



Fransenfledermaus

BESONDERHEITEN DES NATURPARKS

Lebensraum

Wegen seiner deutschlandweit einzigartigen Vielfalt an bestandsbedrohten Vogelarten wurde der gesamte Naturpark zum Europäischen Vogelschutzgebiet erklärt. Bis heute wurden in dem Gebiet 154

Brutvogelarten gezählt, hinzu kommen weitere 78 durchziehende Arten und Arten, welche das Gebiet zur Nahrungsaufnahme nutzen. Besonders hervorzuheben sind die Vorkommen von 16 Brutpaaren des Seeadlers, 11 Paaren des Fischadlers,

15 Paaren der Großen Rohrdommel und 2 Wanderfalken-Paaren.

Auch für viele Säugetiere bietet der Naturpark ein Paradies. So kommt dort der Fischotter inzwischen wieder flächig vor, er bietet 10 Fledermausarten eine

► Heimat und auf einer Fläche von 320 ha werden Wisente gezüchtet, was für den Erhalt dieser Art überlebenswichtig ist.

Sternenpark

Der Naturpark Nossentiner / Schwinzer Heide strebt aktuell außerdem an, der ers-

te Sternenpark Norddeutschlands zu werden. Besonderheit dieser Regionen, von welchen es gerade mal 4 in ganz Deutschland gibt, ist es, dass sie noch einen relativ dunklen Nachthimmel bieten und somit wenig von der Lichtverschmutzung betroffen sind. Sie machen es sich zur

Aufgabe, die Nacht zu schützen, was in vielen Gegenden von Deutschland nicht mehr möglich ist. Damit Besucher*innen dies genießen können, wurden 10 Plätze eingerichtet, welche dazu einladen, die Nacht und den Sternenhimmel in ihrer vollen Pracht zu bewundern.



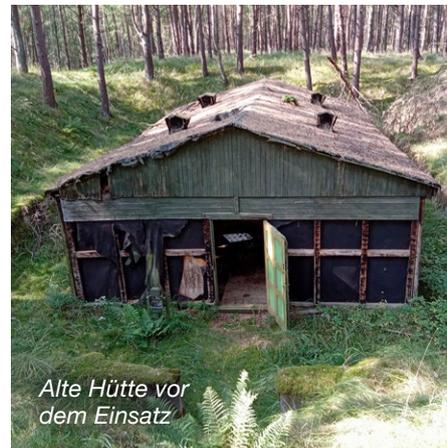
Abbau alter Betonpfeiler



Abtransport von Bauschutt



Abtransport der Pfeiler



Alte Hütte vor dem Einsatz



Abgerissene Hütte

DAS BERGWALDPROJEKT IM EINSATZ

Seit 2020 arbeitet das Bergwaldprojekt gemeinsam mit dem Naturpark Nossentiner / Schwinzer Heide. Der erste Arbeitsauftrag für die Freiwilligen in den Projektwochen lautete: Hammer rausholen und zuschlagen. Alte militärische Hinterlassenschaften sind in vielen Ecken des Naturparks anzutreffen. Alte Zäune, Signalanlagen, Betonpfeiler und sogar ganze Hütten werden in den Projektwochen abgerissen, der Bauschutt aus dem Wald geschafft und somit der Natur Lebensraum zurückgegeben und die Zeugnisse der fraglichen Nutzung dieses wertvollen Naturraums entfernt.

Eine weitere Tätigkeit in den Projektwochen ist der Rückbau alter Beweidungsstrukturen. Alte Zäune, welche einstmals Koppeln umspannten, wurden in den vergangenen Jahrzehnten im Randbereichen des Naturparks einfach zurückgelassen. Auch diese stellen ein enormes Gefahrenpotenzial für Wildtiere dar und

werden deshalb in den Projektwochen aus der Vegetation befreit, welche beginnt, diese zu überwachsen, und abgebaut. Somit kann sich kein Wildtier mehr in den Zäunen verfangen.

Ein weiterer Arbeitsschwerpunkt in den Projektwochen wird das Schaffen neuer Lebensräume sein. So baut der Verein mit den Teilnehmenden in den Projektwochen Trockenmauern, welche interessante Lebensräume für eine Vielzahl von Reptilien darstellen. Diese sind auf die Verstecke zwischen den Steinen angewiesen, profitieren aber auch enorm davon, dass die Steine sich in der Sonne schnell erwärmen und diese lange abstrahlen. Aber auch der Schutz von Fledermäusen wird in den Projektwochen gefördert. Ehemalige Bunker werden als Fledermaushabitate optimiert und gesichert, sodass auch diese alten Strukturen wieder einen Platz zum Leben bieten.

Zuletzt sollen auch wertvolle Moorlebensräume geschützt werden. Diese beginnen, da dort in den letzten Jahren zu wenig Wasser ankam, von aufwachsender Vegetation verändert zu werden. Da viele der im Moor vorkommenden Arten jedoch gerade auf die offenen Standorte angewiesen sind, wäre diese Veränderung des Lebensraums für sie fatal. Deshalb entfernen die Teilnehmer*innen in den Projektwochen aufwachsende Gehölze und tragen somit zum Erhalt der Moorlebensräume bei.

Kontakt Bergwaldprojekt e.V.

Veitshöchheimer Str. 1b
97080 Würzburg
Telefon 0931 - 452 62 61
info@bergwaldprojekt.de
www.bergwaldprojekt.de